

NATURSCHUTZOBJEKTE

1

Hangriede und Trockenrasen am Irchelhang

Kantonal

Vielzahl von feuchten, wechselfeuchten und trockenen Streuwiesen, welche einen oekologischen Komplex bilden. Seltene Pflanzengesellschaften mit ausserordentlich reichhaltiger Flora und Begleitfauna. Viele geschützte Pflanzenarten, darunter Raritäten.

Pfeifengraswiesen und Halbtrockenrasen in verschiedener Ausbildung, Kleinseggenriede (v.a. Kopfbinsenriede), Hochstaudenfluren (mit Spierstaude, Reinbestände, Knotenbinsenriede, Adlerfarnfluren, Schachtelhalmquellfluren), Grossegggenriede (mit Sumpfschegge und Behaartfrüchtiger Segge).

Schwalbenwurzenzian, Lungenenzian, Schlauchenzian, Gefranster Enzian, Bitterling, Orchideen, Akelei, Färber-Ginster, Ochsenauge, Aestige Graslilie, Blutroter Storchenschnabel, Tausendguldenkraut, Berg-Segge, Skabiosen-Flockenblume, Sonnenröschen, Hufeisenklee, Kriechende Hauhechel, Dornige Hauhechel, Bergklee, Berg-Aster, Frühlings-Fingerkraut, Echtes Labkraut, Hirschwurz, Rauhaariges Veilchen, Golddistel, Berg-Haarstrang, Seidelbast, Schopfige Kreuzblume, Raukenblättriges Kruezkraut, Rapunzel-Glockenblume, Weiden-Alant, Schmalblättrige Flockenblume, Tauben-Skabiose, Wundklee, Kleine Bibernelle, Ziest, Kartäuser-Nelke, Echter Gamander, Dolden-Margerite, Feinblättriger Lein, Bergflachs, Bunte Kronwicke, Wegwarte, Sichel-Klee.

Grauspecht, Schwarzspecht, Waldbaumläufer, Berglaubsänger, Zaungrasmücke.

Ziel:

Ungeschmälerter Erhaltung des botanisch und zoologisch vielfältigen und im Kanton einzigartigen Komplexes von trockenen bis feuchten Streuwiesen mit ausserordentlich zahlreichen geschützten und seltenen Pflanzenarten mit ihrer ebenfalls seltenen Begleitfauna.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

Beschränkung des Erholungsbetriebes.

DAETTLIKON

2      Trockenstandort Geltenbüel      Regional  
688.3/264.55      0.5 ha      465 m.ü.M.

Grösster Trockenrasen in der Gemeinde mit mehreren seltenen und geschützten Pflanzenarten. Angrenzender Buschwald.

Ochsenauge, Berg-Segge, Skabiosen-Flockenblume, Sonnenröschen, Hufeisenklee, Kriechende Hauhechel, Orchideen, Frühlings-Fingerkraut, Berg-Klee.

Ziel:

Ungeschmälerter Erhaltung des botnaisch wertvollen Trockenstandortes, insbesondere als Stützpunkt für viele gefährdete Pflanzenarten.

Massnahmen:

Alljährlicher Schnitt wie bisher.

DAETTLIKON

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

101

Irchel

Kantonal BLN

(siehe auch Einzellandschaftsschutzobjekte und Naturschutzobjekte)

(zusammen mit Freienstein-Teufen, Rorbas, Neftenbach, Berg a.I., Buch a.I.)

Das Gipfelplateau des Irchels stellt in seiner vollständigen Erhaltung über ein grösseres Gebiet hinweg eine der schönsten Ablagerungsflächen des Höheren Deckenschotter der Schweiz dar. Es ist das grösste zusammenhängende derartige Vorkommen im Kanton Zürich. Es handelt sich dabei um randglaziale Ablagerungen des risseiszeitlichen Gletschers. Durch das Abschmelzen des Eises an der Gletscherzunge wurden riesige Wassermengen frei, die am Gletschergrund und längs den Seitenmoränen als mächtige Schmelzwasserströme abflossen. Dabei rissen sie das durch den Dauerfrost aufbereitete Gesteinsmaterial sowie Teile der Grund- und Obermoränen mit sich. Sobald das Gefälle sank, erfolgte eine Ablagerung des Transportgutes nach einer gesetzmässigen Sortierung, die heute noch in den Aufschlüssen zu erkennen ist.

Bedeutungsvoll sind auch die unter dem Deckenschotter liegenden Molassehänge. Hier spielen sich die Hangformungsvorgänge in diesen sandigen und mergeligen Gesteinsunterlagen noch relativ natürlich ab. So erkennt man in den meist unbewaldeten Dellentälchen die auf Hanggleiten hinweisenden Buckelformen. Gelegentlich fahren grössere Hangpartien ab. Es kommt dann zur Bildung von Nackentälchen mit der charakteristischen Staunässe. Die stabileren Partien ragen als Bergsporne heraus.

Es ist ausgesprochen charakteristisch für diesen Landschaftstyp, dass die Sporne bewaldet, die in Bewegung befindlichen Tälchen und Mulden aber waldfrei sind.

Der Irchel weist eine Vielzahl von Biotopen mit zum Teil äusserst seltenen Lebensgemeinschaften auf, darunter verschiedenartige Wald-Lebensgemeinschaften. Die botanische Reichhaltigkeit ist sehr gross. Die Vogelwelt ist artenreich. Die Angaben bei den einzelnen Objekten vermögen die allgemeinbiologische Bedeutung wenigstens andeutungsweise zu veranschaulichen.

Rotmilan, Wespenbussard, Baumfalke, Turteltaube, Grauspecht, Schwarzspecht, Fitis, Pirol.  
Gäste: Waldschnepfe.

Feuersalamander.

Ziel:

Ungeschmälerte Bewahrung der einzigartigen, naturgeschichtlich und naturkundlich ausserordentlich bedeutungsvollen Landschaft von grossem Erholungswert. Erhaltung der vielfältigen Wald-Lebensgemeinschaften.

DAETTLIKON

(101)

Massnahmen:

Siehe Einzelobjekte.

Standortgerechte, naturnahe Waldbewirtschaftung.

102

Tösslauf

Kantonal BLN

(zus. mit Embrach, Freienstein-Teufen und Rorbas)

(siehe auch Naturschutz- und weiteres Landschaftsschutzobjekt)

685.2/266.0

ca. 6.5 km Länge 370 m.ü.M.

20-50 m breiter Flusslauf, z.T. tief in die Sandsteine der Oberen Meeresmolasse eingeschnitten, am Ufer Kiesbänke und schmaler Auenwaldsaum. Vielfältige Lebensgemeinschaften. Zahlreiche seltene Vogelarten.

Rotmilan, Schwarzmilan, Graureiher, Eisvogel, Grauspecht, Bergstelze. Wasseramsel, Pirol, Gänsesäger, Kolkrabe, Goldammer.  
Gäste: Krickente, Flusssuferläufer, Graureiher.

Ziel:

Ungeschmälerter Erhaltung der grossartigen Flusslandschaft mit ihren vielfältigen oekologischen Nischen.

Massnahmen:

Keine Beeinträchtigungen irgendwelcher Art.

DAETTLIKON

103

Heckenlandschaft Ruespen

Regional BLN

(zus. mit Freienstein-Teufen; siehe auch Naturschutzobjekte)

688.3/265.2

4 ha

520 m.ü.M.

Isolierte Waldstücke, 2 lange Hecken, nasse Hänge mit Schilf und Weidenbüschen, trockene Hänge, Rebberg.

Kleinspecht, Mittelspecht, Baumpieper, Neuntöter, Goldammer, Hänfling.

Ziel:

Erhalten der Hecken und Feldgehölze als landschaftlich bereichernde Elemente und Biotope für Vögel und andere Tiere.

Massnahmen:

Gelegentlich partieweise Verjüngung der Hecken.

Weitere Objekte

Eiszeitliche Schmelzwasserrinne mit Rundhöckern Riberg und Geltenbüel

Regional BLN

(zus. mit Freienstein-Teufen)

Zwischen dem Irchel und den beiden Rundhöckern Geltenbüel und Riberg ist eine talartige Eintiefung sichtbar, die heute von keinem Gewässer mehr durchflossen wird. Das Tal ist ausserordentlich tief mit Schottern und Moränematerial aufgefüllt. Es handelt sich zweifellos um eine Tössrinne, die während der Eiszeit als Abflussrinne des Rheingletschers diente, der sowohl von der Ostseite wie von der Westseite des Irchels hier in das untere Tösstal hereinragte.

Zwei kleinere Aufschlüsse am Südwesthang des Ribergs geben einen Einblick in den geologischen Aufbau des Hügels. Der oberste Meter des Aufschlusses besteht aus unsortiertem Moränenschutt, der sich deutlich vom unterliegenden bräunlich-gelben Sandstein der Oberen Süsswassermolasse abhebt.

Ziel:

Unbeeinträchtigte Bewahrung der Schmelzwasserrinne und Rundhöcker als charakteristische Merkmale der glazial geprägten Landschaft.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.